

Der Gedanke, der mir seit dem Historiker-Kongreß Ende August in Durban nachgeht, dass aus dem Kampfschrei, "Uyadela wen' osulapho!"\*, eine gegenseitige Ermunterung zu Gedanken und Taten des Friedens und der Aussöhnung werden kann und soll, stellte sich während unserer Süddeutschlandfahrt durchs Altmühltal heute morgen (16. September 2000) wieder ein.

Wie aus einem Guß konnte ich einen Text dichten, der jene Versöhnungs- und Friedenssehnsucht besingt.

\*("Uyadela wen' osulapho!" = Du bist ja in der Tat zu beneiden, Du, der Du schon dort am Ziel!> bist!)

Am besten zur Melodie von "emuva!" zu singen:

„Maye, uyadela wen' osulapho! Wemame!  
Maye, uyadela wen' osulapho! Wemame!

„Nami ngiyafisa ukuba lapho 'sukhona!  
Nami ngiyafisa ukuba lapho 'sukhona! \*\*  
\*\* (= Auch ich wünsche, dort zu sein,  
wo du schon bist)

„Woza, sihambe, siyomema nabanye!  
Woza, sihambe, siyomema nabanye! \*\*\*  
\*\*\* (= Komm, laß uns gehen, um einzuladen  
auch die andern)

„Beze, sizozam' ukudala uxolo!  
Beze, sizozam' ukudala uxolo! \*\*\*\*

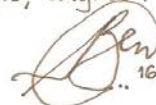
\*\*\*\* (= Daß sie kommen, und wir versuchen zu schaffen/  
zu stiften  
den Frieden/Versöhnung)

Kinder, Frauen, Männer wetteifern um Gedanken und Taten, die Gemeinschaft stiften und neue Gemeinsamkeiten entstehen lassen; sie singen und tanzen gemeinsam, um andere zu ähnlichem Eintreten für Aussöhnung und Friedensethik anzuspornen.

„Reconciliation 2002“ oder (besser noch) „Rainbow 2002“ möchte ich dieses Lied betiteln:

Zur Begleitung der von mir mitzutragenden Initiative zur Aussöhnung und Friedensethik anlässlich der Versöhnungsveranstaltungen zum Abschluß des derzeit laufenden 100-Jahre-Gedenkens des „Anglo-Buren/Südafrikakrieges 1899-1902“ in meinem Geburtsort VRYHEID 2002

möchte ich diese Zeilen mit Kindern, Frauen und Männern nicht nur aus VRYHEID anstimmen, laut und leise, langsam und schnell, hoch und tief, singen - in isiZulu, Deutsch, siSwati, seSotho, isiXhosa, Afrikaans, Englisch - und dazu tanzen 100 Jahre lang!

  
16.09.2000